Fachartikel

Sicherheit bei der Waldarbeit beginnt mit guter Vorbereitung

Strengelbach, 29.11.2026 – Waldarbeiten gehören zu den gefährlichsten Tätigkeiten in der Landwirtschaft. Besonders hohe Risiken bestehen bei Arbeiten im Sturmholz, mit Totholz oder unter erschwerten Bedingungen. Eine gründliche Ausbildung, die richtigen Arbeitsmittel, eine sichere Ausrüstung und eine gezielte Arbeitsorganisation sind daher Pflicht. Kommt es trotzdem zu einem Unfall, kann eine gut durchdachte Notfallorganisation Leben retten.

Organisation der Holzernte

Holzerntearbeiten müssen immer mindestens zu zweit ausgeführt werden. Wer allein arbeitet, hat niemanden, der im Notfall erste Hilfe leistet! Notfall-Apps sind kein Ersatz für eine zweite Person.

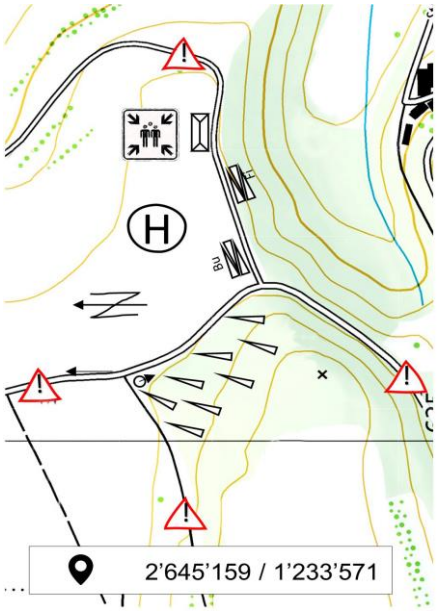
Wer Holzerntearbeiten ausführen will, muss sich grundsätzlich überlegen:

- Habe ich die nötige Ausbildung und Ausrüstung; bin ich fähig, diese Arbeiten auszuführen?
- Muss ich eine Fachperson beiziehen oder die Arbeit einem Profi übergeben?

Auch müssen vor der Arbeit folgende Informationen vorliegen und klar sein:

- Ort und Zweck des Holzschlages (Holzschlagbewilligung einholen)
- Benötigte Arbeitsverfahren
- Arbeitsrichtung mit Angabe des Arbeitsbeginns
- Personen und Zuständigkeiten
- Erforderliche Maschinen, Werkzeuge und Arbeitsmittel
- Absperr- und Signalisationsmassnahmen, weitere Schutzmassnahmen für Dritte
- Angaben zu Rückegassen, Lagerplätzen, Abfuhrrichtung
- Holzmenge und Sortimentsliste
- Gefahren (Äste, Steinschlag, Absturz, Witterung etc.)
- Hindernisse (Gebäude, Leitungen, übrige Infrastruktur)
- Notfallorganisation

Mit der Schlagskizze können die obigen Punkte effizient geplant werden. Sie veranschaulicht zudem auch, welche Wege und Strassen zum Schutz von Drittpersonen signalisiert oder gesperrt werden müssen (siehe SUVA Factsheet Nr. 33083 zum Schutz von Drittpersonen bei Waldarbeiten).



Eine Schlagskizze gibt Auskunft über Lagerplätze, Abfuhrrichtung, Rück- und Fällrichtung, die nötige Signalisation sowie die Notfallorganisation. (Bild: BUL)

Die Grundbausteine der Notfallorganisation

Die Notfallorganisation muss schriftlich vorhanden und allen arbeitenden Personen bekannt sein. Sie muss täglich vor Arbeitsbeginn überprüft und bei wechselnden Arbeitsbedingungen angepasst werden.

Zur Notfallorganisation gehören:

- Notfallkarte mit Notfallnummern und Arbeitsort (für Bodenrettung: Koordinaten Notfalltreffpunkt / für Luftrettung: Koordinaten Mitte Holzschlag)
- Mobiltelefon oder Funk: Empfang vor Arbeitsbeginn im Holzschlag prüfen, Notfall-App auf Mobiltelefon installieren (z.B. EchoSOS, Rega-App)
- Bei Arbeiten in einem Gebiet ohne Handyempfang Notfunkgerät REGA bereitstellen
- Auf die Bedürfnisse von Forstunfällen ausgestattete Notfallapotheke mitführen
- Aktuelle Erste-Hilfe-Kenntnisse



Es muss sichergestellt sein, dass das Alarmsystem (Mobiltelefon, REGA-Notfunk) bereit und der Empfang gewährleistet ist. (Bild: BUL)

Ausbildungsanforderungen

Nach Artikel 21a des Waldgesetzes WaG und gemäss der EKAS-Richtlinie 2134 benötigen alle Personen, welche im Auftrag oder im Rahmen eines Anstellungsverhältnisses Holzerntearbeiten ausführen, eine fundierte Ausbildung von mindestens 10 Kurstagen.

Auch wer Holzereiarbeiten ausschliesslich für den eigenen Bedarf durchführt, sollte in die Aus- und Weiterbildung investieren und die entsprechenden Kurse besuchen. Eine gute Ausbildung trägt dazu bei, Unfälle zu vermeiden und die Sicherheit sowohl für sich wie auch für andere zu gewährleisten.

Aus- und Weiterbildungskurse für die Holzernte werden unter www.holzerkurse.ch angeboten.

WWW.HOLZERKURSE.CH